

# Kein Geld, keine Munition, nur gefrorenes Brot

**Mümliswil** Beim Einbruch hatten die Schützen Glück im Unglück.

VON MONIKA KAMMERMANN

In der Nacht auf vergangenen Mittwoch sind Einbrecher in das Schützenhaus Mümliswil eingedrungen (wir berichteten). Robert Bögli, der für die Vermietung des Schützenhauses zuständig ist, hat den Einbruch sogleich am Mittwochmorgen entdeckt. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht bekannt, was gestohlen worden war. «Ich gehe jeden Morgen auf einen Spaziergang und drehe dabei eine Runde ums Schützenhaus. Als ich dann hier vorbeischaute, habe ich es gesehen», erzählt Bögli am Ort des Geschehens. Daraufhin habe er den Verwalter Rudolf Bitterli. Alle Türen wurden aufgewuchtet, ein Tresor sowie ein kleiner Schrank.

Die Polizei schätzt den Schaden auf über zehntausend Franken. «Doch allein der Preis für die neue Eingangstüre liegt in diesem Bereich», weiss Bit-



Robert Bögli mit der aufgebrochenen Türe im Mümliswiler Schützenhaus. KM

terli. Er und Bögli sind überzeugt, dass da mehrere Personen am Werk waren. Einer allein hätte sie nicht aufgebracht. «Wir waren sowieso der Meinung, dass niemand die Eingangstüre aufbrechen könnte», sagt Bitterli. Die Täter seien mit roher Gewalt vorgegangen. Die Spuren im Türrahmen

sind deutlich zu sehen. «Vor drei Monaten haben wir vorschriftsgemäss bei allen Türen neue Panikschlösser eingesetzt.»

## Glück im Unglück

In einem Raum hinter dem Schiessstand befand sich der Panzer-

schränk. Dieser wurde ebenfalls aufgebrochen. Auch da weist die verbeulte Türe auf die Gewalteinwirkung hin. Die Schützen hatten hier Glück im Unglück. Denn am Dienstagabend nach dem Training habe einer der Schützen versehentlich den Tresor verschlossen. Obwohl ein anderer danach noch die Kassette mit dem Munitionsgeld dort verstauen wollte. Und so hätten die Einbrecher nur einen leeren Tresor vorgefunden. Die dort vorhandenen Gewehre und Pistolen wurden nicht angefasst. «Aber mit denen hätten sie laut der Polizei sowieso nichts anfangen können, da diese registriert sind», erzählt der Verwalter.

## «Waren wohl am Verhungern»

Etwas sei dann doch gestohlen worden: Als er den Kühlschrank öffnete, habe er festgestellt, dass zwölf Cervelats, Schweinswürstchen und ein gefrorenes Brot fehlen. Auch zwei Kisten Bier sind abhanden gekommen. «Die waren wohl am Verhungern», mutmassen Bögli und Bitterli mit einem Augenzwinkern.